

neben ihm stand, schon sehr morsch war. Er konnte beinahe wimmernd umfallen und um sich schlagen in letzten Krämpfen, dachte Relling, neugierig geworden. Etwas gehemmt, weil ihm selbst keine Worte kamen. Ein dummes Lächeln. „Ich bin seit gestern unterwegs.“ Wackelnd stieg der Mann die Treppe vor ihm hinauf. Relling sah sich noch manchmal um. Er hatte durchaus kein Herzklopfen. Die Treppe war er schon öfters gegangen. Eine große Spanne Zeit glitt von ihm ab. Er merkte es kaum. Als die Klingel schrillte, stach noch etwas ganz wenig. Dann wurden sie in ein großes Zimmer geführt, der Vater stapfte noch nebenher — das Zimmer voll unnützer Sachen, diese blödsinnigen Kleinigkeiten — glitt durch sein Hirn.

Das Blut blieb träge.

Sie warteten und sahen sich um, zum Fenster, die Aussicht — lächelte Walter.

Die Mutter.

Der Vater verlegen seufzend, Walter machte Anstrengung, auf sie zuzugehen. Er sah die Lippen sich zusammenpressen, über das dunkelblonde Haar hing eine weiße Strähne. Diese Frau sah auf ihn voll zäher Bitterkeit!

Sie stammelten alle drei ein paar belanglose Worte.

Ja, mir ist es in letzter Zeit nicht besonders gut gegangen.

Der Alte nickte. Die Frau unbeweglich.

Ich bin nicht mehr mit mir zufrieden. Die Mutter schneidet dazwischen: das habe ich dir schon immer vorausgesagt. Man fühlt wie sie bedauert, überhaupt gesprochen zu haben.

Auch Relling empfindet das von weit her.

Sie haben sich inzwischen alle drei gesetzt.

Als ich euch schrieb, ich will hierherkommen, so